



# Landwirtschaftliche Gebäude und verwandte Anlagen

**Stuttgart, 1884**

Dreizehn Beispiele.

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-77688](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-77688)

Terrains und die Düngergruben dort anlegen, wo hohe Auffchüttung vorhanden ist, da dann häufig ein bequemes Aufladen des Düngers bei der Abfuhr ermöglicht wird (wie dies z. B. in nachahmenswerther Weise auf dem Düffeldorfer Schlachthofe der Fall ist).

Endlich hängt, wie schon gefagt, die Anordnung der Gebäude unter einander häufig davon ab, ob die Metzger verschiedene Thiergattungen schlachten oder ob besondere Ochsen-, Kleinvieh- und Schweine-Metzger in der Stadt vorhanden sind. In letzterem Falle ist es vorzuziehen, für die verschiedenen Thiergattungen besondere Schlachthäuser zu errichten und dieselben getrennt von einander zu disponiren. In ersterem Falle aber kann es von Vortheil sein, die Schlachtungen des Großviehes und des Kleinviehes in ein und demselben Schlachthause vorzunehmen; alsdann sind die sämtlichen Schlachthäuser derart zu einander zu stellen, daß jeder Meister auf bequeme Weise seine Gefellen in den verschiedenen Schlachthäusern beaufsichtigen kann.

Die klimatischen Verhältnisse der Gegend üben in so fern Einfluß auf die Grundrissanlage des Schlachthofes aus, als es in Gegenden mit vielen Niederschlägen und starker Kälte von Vortheil ist, die Gebäude so zu stellen, daß die Beamten und Fleischer von einem Schlachthause in das andere oder von da in die Kaldaunenwäfschen unter Dach gelangen können und somit keine offenen Höfe zu überschreiten brauchen.

Die Rücksichtnahme auf die eine oder andere dieser Bedingungen läßt nun so viele Variationen zu, daß es selbstverständlich erscheinen muß, wenn kaum zwei der ausgeführten Schlachthöfe einander ähneln. Die Rücksichtnahme jedoch auf die beiden zuletzt angeführten Punkte, auf das Klima des Ortes und darauf, ob die Metzger eine oder mehrere Thiergattungen schlachten, hat im Allgemeinen zu zwei verschiedenen Schlachthof-Typen geführt, welchen wir nach dem Lande, in denen sie entstanden sind, die Bezeichnung französischer und deutscher Typus beigelegt haben.

#### 1) Französischer Typus.

203.  
Anlage.

Der französische Typus zeigt die Gebäude in Reihenstellung, entweder neben oder hinter einander, symmetrisch zu einander geordnet. Die einzelnen Gebäude sind durch offene Gänge oder Höfe von einander getrennt. Dieser Typus ist zuerst in den Pariser Schlachthöfen, welche im Anfange dieses Jahrhunderts auf Befehl *Napoleon's I.* erfanden, ausgebildet worden und von da auf alle französischen, belgischen, die meisten italienischen und auch auf die größeren deutschen Schlachthöfe (Elberfeld, Bremen, Hannover, Dresden, München, Berlin) übertragen worden.

204.  
Beispiele.

Nachstehend ist eine kurze Beschreibung einiger Schlachthöfe nach dem französischen Typus gegeben.

α) Der Schlachthof in Argentan (Fig. 255<sup>102</sup>) zeigt den französischen Typus in einer sehr kleinen Stadt von 6000 Einwohnern ausgebildet. Das Grundstück von 19,4<sup>a</sup> Flächeninhalt besitzt in seiner Mitte das aus 5 gewölbten Kammern bestehende Schlachthaus. An der hinteren Seite des Platzes sind die Stallungen und die Kaldaunenwäfsche angeordnet.

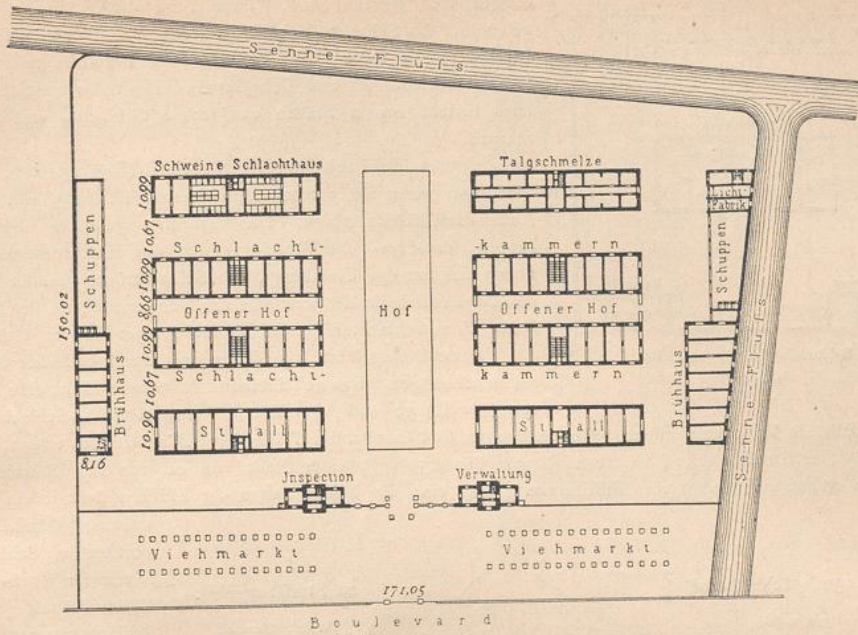
β) Der Schlachthof in Brüssel (Fig. 253<sup>103</sup>), einer Stadt von mehr als 350 000 Einwohnern, ist 1842 erbaut und umfaßt, einschl. des als Viehmarkt benutzten freien Platzes vor dem Eingange, ein Terrain von ca. 240<sup>a</sup>. Am Eingange stehen 2 Verwaltungsgebäude und rechts und links von der Mitte

<sup>102</sup>) Nach: *Novv. annales de la const.* 1861, S. 109 u. Pl. 31-32.

<sup>103</sup>) Nach: HENNICKE, J. Bericht über Schlachthäuser und Viehmärkte etc. Berlin 1866.

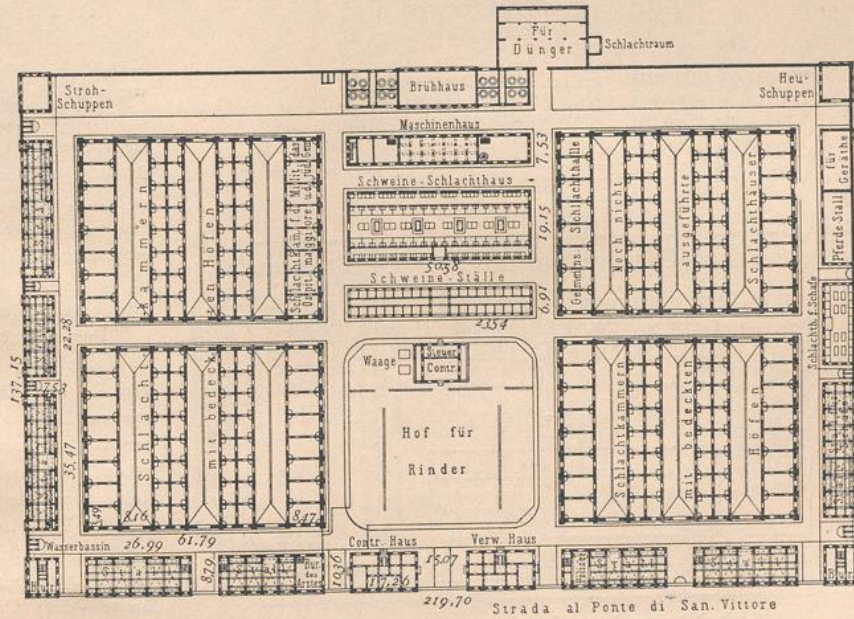


Fig. 253.



Schlachthof zu Brüssel<sup>103</sup>).

Fig. 254.



Schlachthof zu Mailand<sup>104</sup>).

Arch.: Nazari.

1:2000

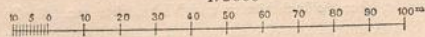
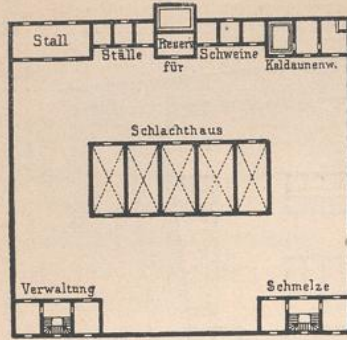




Fig. 255.



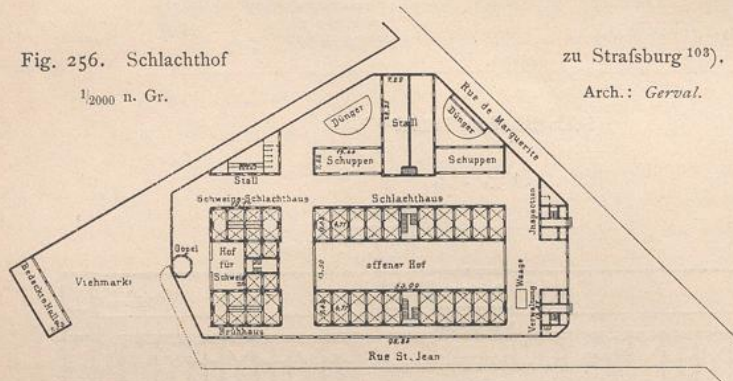
Schlachthof zu Argentan<sup>102)</sup>.  
1/1000 n. Gr.

ist ebenfalls als Halle ausgebildet. Die Stallungen sind in nächster Nähe der Schlachthäuser erbaut.

δ) Der Schlachthof in Strafsburg (Fig. 256<sup>103)</sup>), einer Stadt von ca. 100 000 Einwohnern, ist 1859 erbaut und nimmt eine Fläche von 75,25<sup>a</sup> ein. Zu beiden Seiten der Einfahrt steht je ein Verwaltungsgebäude, ge-

Fig. 256. Schlachthof

1/2000 n. Gr.

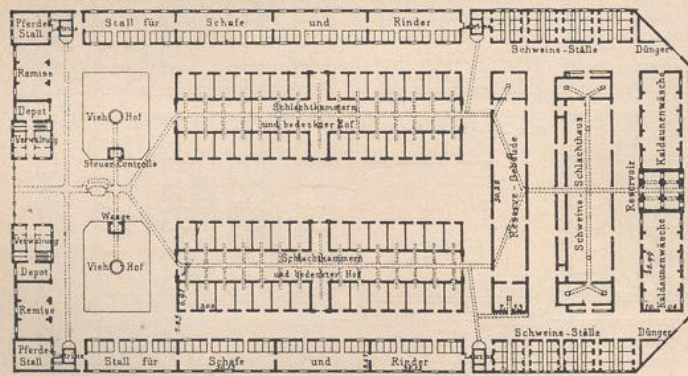


zu Strafsburg<sup>103)</sup>.  
Arch.: Gerval.

gentüber 2 Schlachthäuser für Groß- und Kleinvieh mit je 10 Schlachtkammern, dahinter das Schweine-Schlachthaus mit dem Brühhaufe.

ε) Die beiden Schlachthöfe in Lyon<sup>105)</sup>), einer Stadt von mehr als 370 000 Einwohnern, sind im Besitze einer Gesellschaft. Der ältere liegt zu Perrache, der neuere, im Jahre 1858 erbaute zu Vaife und ist mit einem Viehmarkte verbunden.

Fig. 257.



Schlachthof zu Lyon-Vaife<sup>105)</sup>. — 1/2000 n. Gr.

Arch.: Desjardins.

Der Schlachthof zu Vaife (Fig. 257) umfasst ein Terrain von ca. 190<sup>a</sup> und ist durchaus symmetrisch gebaut. Rechts und links vom Eingange nehmen Verwaltungs-Gebäude, Remisen und Pferde-Ställe die ganze Breite des Grundstückes ein; davor liegt ein freier Platz

<sup>104)</sup> Nach: Allg. Bauz. 1875, S. 84 u. Taf. 93.

<sup>105)</sup> Nach: HENNICKE, J. Bericht über Schlachthäuser und Viehmärkte etc. Berlin 1866.

WENZEL, F. Die Einrichtungen der Viehmärkte und Schlachthäuser in den Hauptstädten Europas. Wien 1874.



mit 2 Viehhöfen. Die Ställe für Schafe, Rinder und Schweine und die Düngergruben stehen an beiden Langseiten, die Kaldaunenwäſche an der entgegengesetzten Querseite. Die Mitte der Anlage bilden 2 Schlachthäuser mit je 28 Kammern für Rinder und Kleinvieh, ein Referve-Gebäude und das Schweine-Schlachthaus.

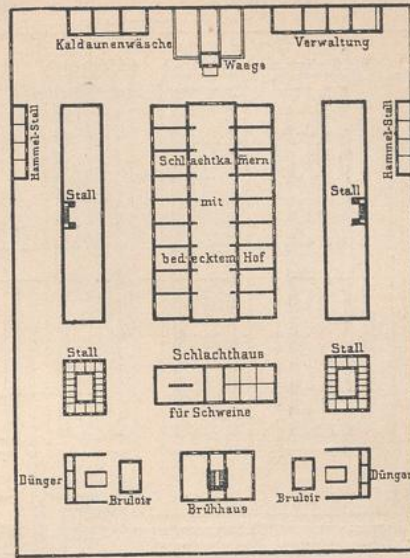
6) Der Schlachthof in Versailles (Fig. 258<sup>103</sup>), einer Stadt von ca. 50 000 Einwohnern, nimmt eine Fläche von 153<sup>a</sup> ein. In der Mitte steht das Schlachthaus für Rinder und Kleinvieh, welches 18 Schlachtkammern besitzt. Zu beiden Seiten derselben ist je ein Stallgebäude erbaut. Das Schlachthaus für Schweine ist vom Brühhaufe ganz getrennt. Die Düngergruben liegen in den äußersten Ecken des Schlachthofes, während die Kaldaunenwäſche ganz vorn an die Einfahrt gerückt ist. Die Anlage ist vollständig symmetrisch ausgebildet, was aus der Vogelperspective ganz hübsch aussehen mag, aber für den Betrieb keine großen Schattenseiten hat, sobald die Symmetrie eine ungünstige Vertheilung der einzelnen Gebäude im Gefolge hat.

7) Der Schlachthof in Edinburg (Fig. 259<sup>106</sup>), einer Stadt von 228 000 Einwohnern, umfaßt ein Areal von 304<sup>a</sup> und besteht aus einem Verwaltungsgebäude, einem Stalle, 8 Schlachthäusern mit Kammereinrichtung, einem Brühhaufe und einer Talgſchmelze. An jede Schlachtkammer, in directer Verbindung mit derselben, ist in fehr zweckmäßiger Weise ein Stall angebaut.

8) Der Schlachthof in München (Fig. 260<sup>107</sup>), einer Stadt von 230 000 Einwohnern, ist 1876—78 von Zenetti erbaut und eine der vorzüglichsten Anlagen des französischen Typus. Die Grundfläche des Schlachthofes beträgt 427<sup>a</sup>. Für die Schlachthäuser sind 6 parallel zu einander stehende Gebäude ausgeführt, von denen 3 für das Großvieh, 2 für das Kleinvieh und 1 für die Schweine bestimmt sind. Die Gebäude sind nicht in Kammern getheilt, sondern bilden im Inneren große Hallen. Die Großvieh- und Kleinvieh-Stallungen liegen vor den Schlachthäusern. Für die Schweine sind am betreffenden Schlachthause Wartebuchten angelegt und im Uebrigen in der Markthalle des dem Schlachthofe gegenüber liegenden Viehmarktes Raum für diese Thiere.

9) Der Schlachthof in Marfeille (Fig. 261<sup>108</sup>), einer Stadt von mehr als 350 000 Einwohnern, ist 1848 erbaut worden und zeigt eine umfangreiche, zweckmäßige Anlage. Das Grundstück ist ca. 300<sup>a</sup> groß. In feiner Mitte stehen 2 große Schlachthäuser, je in 2 Reihen Kammern eingetheilt, zwischen

Fig. 258.



Schlachthof zu Versailles 103).

1:2000

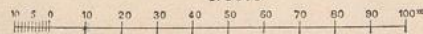
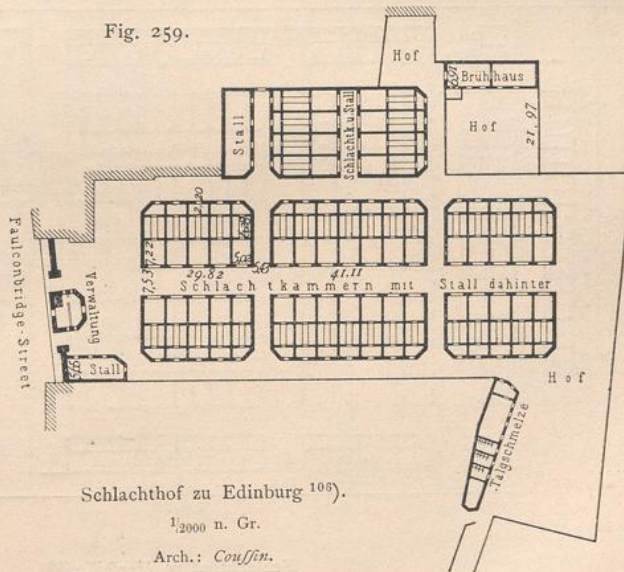


Fig. 259.



Schlachthof zu Edinburg 106).

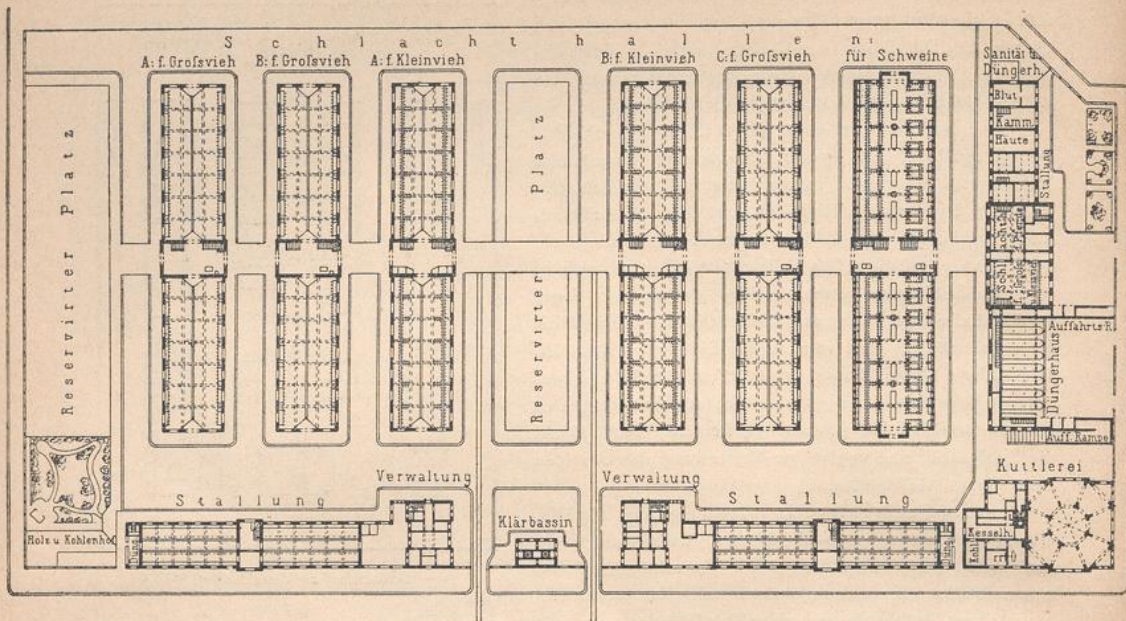
1:2000 n. Gr.

Arch.: Couffin.

106) Nach: HENNICKE, J. Bericht über Schlachthäuser und Viehmärkte etc. Berlin 1866.  
RISCH, TH. Bericht über Schlachthäuser und Viehmärkte etc. Berlin 1866.  
107) Nach: ZENETTI, A. Der Schlacht- und Vieh-Hof in München. München 1880.



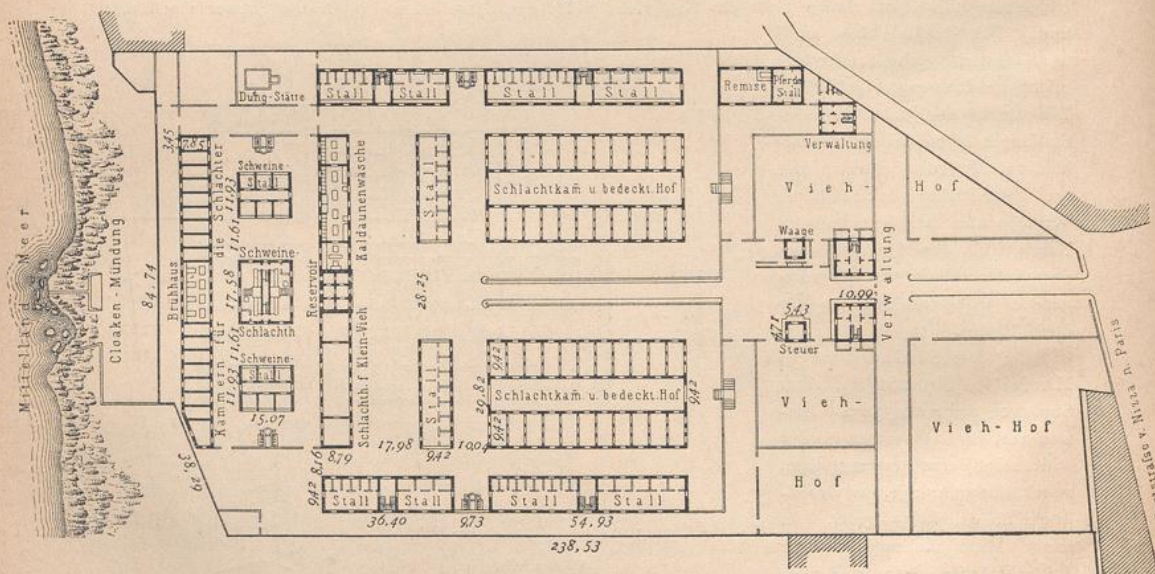
Fig. 260.



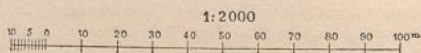
Schlachthof zu München <sup>107</sup>).

Arch.: Zenetti.

Fig. 261.



Schlachthof zu Marfeille <sup>106</sup>).





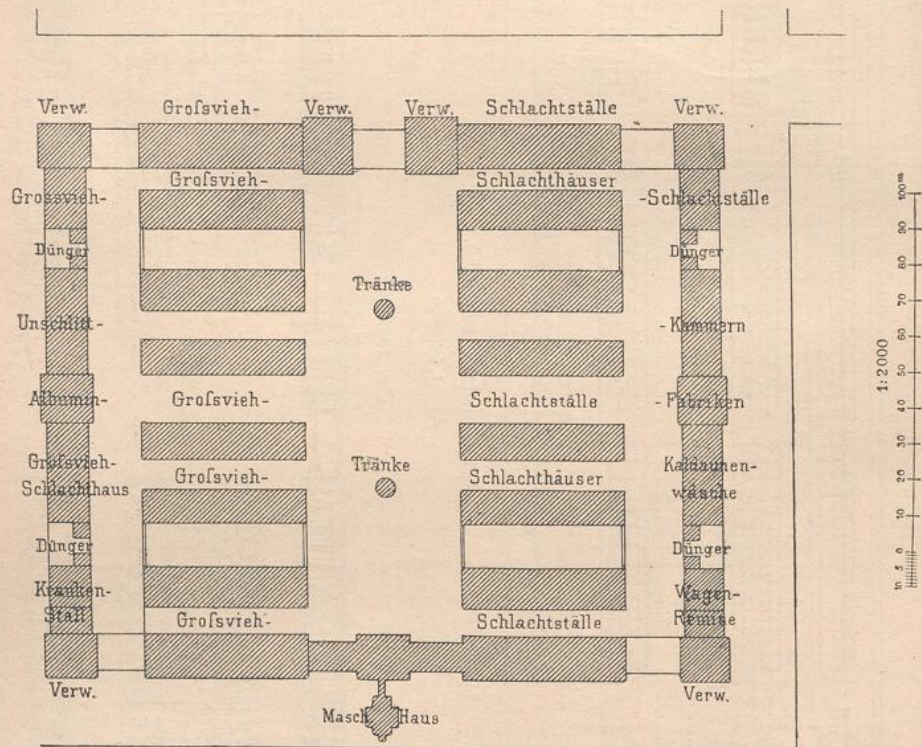




denen ein bedeckter Hof liegt, welcher zum Schlachten des Kleinvihs dient. Außerdem ist im großen Quergebäude noch eine Halle zum Schlachten des Kleinvihs vorhanden, während der übrige Theil von der Kaldaunenwäſche und die Mitte vom Wasser-Reservoir eingenommen wird. Hinter diesem Quergebäude liegt der Schweine-Schlachthof, bestehend aus 2 Stallungen, dem Schlachthauſe, der Kaldaunenwäſche und einem langen Gebäude mit 17 Kammern zur Aufbewahrung von Schlächter-Geräthſchaften.

\*) Der Schlachthof in Rouen (Fig. 262<sup>103</sup>), einer Stadt von 106 000 Einwohnern, ist 1830 erbaut und liegt in der Vorstadt auf dem linken Seine-Ufer. Vier Langgebäude beſitzen je 24 Schlachtkammern, in welchen das Großvieh ſowohl, als das Kleinvieh geſchlachtet werden. Hinter jedem Schlachthauſe liegt ein Stall. Für die Schweine ſind 2 in Kammern getheilte Schlachthäuser, 1 Brühhaus, 2 Senghäuser und 1 Stall vorhanden, welche Gebäude jedoch ſämmtlich weit aus einander liegen. Dieſe Anlage iſt vollkommen ſymmetriſch, aber durchaus verfehlt, da eine ſo ausgedehnte Trennung ſämmtlicher Gebäude die größten Unbequemlichkeiten im Betriebe nach ſich zieht.

Fig. 264.

Schlachthof zu St. Marx bei Wien <sup>108</sup>).

λ) Die beiden Schlachthöfe in Wien <sup>108</sup>), einer Stadt von 1 04 000 Einwohnern, ſind zu St. Marx und zu Gumpendorf gelegen und 1851 erbaut.

Der Schlachthof zu St. Marx (Fig. 264) bedeckt eine Fläche von ca. 405 a; die Schlachthäuser ſind paarweiſe angeordnet und beſitzen ſeitlich, in 10 m Entfernung, je ein Stallgebäude. Mit dem Schlachthofe iſt ein großer Viehmarkt verbunden.

Der Schlachthof zu Gumpendorf (Fig. 263) bedeckt eine Fläche von ca. 300 a; auch hier ſind die 8 Schlachthäuser paarweiſe angeordnet, an deren einer Seite je ein zugehöriger Stall, durch einen Weg von den Schlachthäuſern getrennt, angelegt iſt.

<sup>108</sup>) Nach den beiden in Fußnote 106 genannten Schriften und nach: Reisebericht der Deputation zur Befichtigung auswärtiger Schlachthäuser und Viehmärkte. München 1873.



## 2) Deutscher Typus.

Der deutsche Typus prägt sich aus durch die gruppenweise Aneinanderstellung der Schlachthäuser, so wie der zu den einzelnen Schlachthäusern gehörigen Stallungen und Kaldaunenwäſchen, und zwar derart, daſs  $\alpha$ ) eine Vergrößerung der einzelnen Gebäude möglich iſt,  $\beta$ ) daſs die Schlachthäuser unter ſich entweder direct oder durch andere Gebäude mit einander in Verbindung ſtehen,  $\gamma$ ) daſs die Stallungen derart direct an die Schlachthäuser gerückt ſind, daſs die Thiere nur kurze Wege haben und bequem transportirt werden können, und  $\delta$ ) daſs die Kaldaunenwäſchen den Schlachthäusern direct angebaut ſind.

205-  
Anlage.

Denn die klimatiſchen Verhältniſſe des gröſten Theiles von Deutschland erfordern mit Nothwendigkeit eine derartige Gebäudeſtellung, daſs alle Hauptgebäude, in denen die ſämmtlichen zum Schlachten gehörenden Hantierungen vorgenommen werden, unter ſich in directer Verbindung ſtehen und ſomit weder die Beamten, noch die Metzger gezwungen ſind, in ihren leichten Arbeitsanzügen der Kälte, dem Zuge und dem Regen ausgeſetzte Höfe oder Gänge zu überſchreiten.

Der deutsche Typus beanſprucht im Allgemeinen ein etwas kleineres Grundſtück, als der franzöſiſche, und erleichtert den Beamten und Metzgern die Ueberſicht erheblich. Derſelbe iſt daher ganz entſchieden für alle kleineren Städte bis etwa 50 000 Einwohner, ſo wie für diejenigen gröſeren Städte zu empfehlen, in denen die meiſten Metzger verſchiedene Thiergattungen ſchlachten; jedoch müſſen die Bedingungen erfüllt ſein, daſs Schlachthäuser, Kaldaunenwäſchen und Stallungen vergrößerungsfähig ſind und daſs ſämmtliche Gebäude genügend Licht und Luft erhalten. Dieſe beiden Bedingungen ſind nicht bei allen Schlachthöfen des deutſchen Typus erfüllt worden, weſhalb dieſelben nach einiger Zeit als zu klein ſich erwieſen und das Bedürfniſs ſich herausſtellte, einen neuen Schlachthof anzulegen. Die richtige Diſpoſition der Gebäude nach deutſchem Typus erfordert überdies ſehr viel Nachdenken und Einſicht, während die Stellung der Gebäude nach dem franzöſiſchen Typus dem Projectirenden ungemein leicht wird.

Eine ſehr zweckmäßige diſponirte Anlage zeigt der von *Wefthofen* projectirte und erbaute Schlachthof in Däſſeldorf, der in Bezug auf Diſpoſition kleineren Städten als Muſter dienen kann. — Mit gleichem Geſchick, aber in ganz anderer Weiſe diſponirt iſt der von *Spielhagen* entworfene und ausgeführte Schlachthof zu Erfurt. — Intereſſant iſt die Löſung, die Gebäude nach dem franzöſiſchen Typus zu ſtellen, aber ſie zu einer deutſchen Anlage zu machen, indem ſämmtliche Schlachthäuser, Kaldaunenwäſchen und das Kühlhaus durch eine bedeckte Halle mit einander verbunden ſind — eine Löſung, welche *Lohauſen* im Project eines Schlachthofes für die Stadt Halle verſucht hat. — Die Schlachthöfe für kleinere Städte, wie Zeitz, Leobſchütz, Iferlohn, Gnefen, Mülheim a. d. Ruhr, Liegnitz, Bochum ſind mehr oder weniger dem deutſchen Typus entſprechend erbaut und in mancher Hinſicht bequeme Anlagen, während bei der Erbauung der Schlachthöfe in den Städten Genf, Stuttgart und Cöln a. Rh. wegen Mangels an Raum gar keine oder zu geringe Rückſicht auf Vergrößerung genommen iſt. — Der Anlage nach dem franzöſiſchen Typus mehr entſprechend, aber dabei den deutſchen Verhältniſſen volle Rechnung tragend, ſtellen ſich die Schlachthöfe von Braunſchweig und Caſſel dem Befucher dar. Der von *Winter* entworfene und ausgeführte Schlachthof in Braunſchweig läſſt die Schlachtungen von Groß- und Kleinvieh in einer gemeinſchaftlichen Halle geſchehen und weiſt ein vorzüglich eingerichteteſes Schweine-Schlachthaus auf, worin auch die Kaldaunen gereinigt werden und mit welchem ein großes Brühhaus direct verbunden iſt. *Weiß* hat in dem von ihm projectirten und erbauten Schlachthof zu Caſſel zwar die reihenweiſe Stellung der Schlachthäuser gewählt, aber in nachahmungswerther Weiſe jedes mit einer Kaldaunenwäſche verbunden <sup>109)</sup>.

<sup>109)</sup> Siehe: OSTHOFF, G. Allgemeines über Schlachthöfe und Mittheilungen über die Schlachthöfe in Bremen, Braunschweig und Caſſel. Wochbl. f. Arch. u. Ing. 1883, S. 435, 445, 455.